

Mitglieder der Niedersächsischen Härtefallkommission

Dr. Hans-Jürgen Marcus
Caritasverband für die
Diözese Hildesheim
Moritzberger Weg 1
31139 Hildesheim

Niedersächsische Staatskanzlei
Herrn Ministerpräsident Christian Wulff
Planckstr. 2
30169 Hannover

Hildesheim, den 20.02.2009

Arbeit der Niedersächsischen Härtefallkommission

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wulff,

Wie Sie wissen hat es in den letzten Monaten zahlreiche Gespräche in und über die Situation der niedersächsischen Härtefallkommission gegeben. Unterschiedliche Organisationen (die Kirchen, der DGB, die Wohlfahrtsverbände, die beiden Vertreter des Städtetages...) haben sich an Sie und an den Innenminister gewandt, um eine Veränderung der unbefriedigenden Situation zu erreichen, dass zahlreiche Fälle in den letzten Monaten zwar mehrheitlich positiv von der Kommission (etwa mit 5:3 Stimmen) beschieden worden, aber dennoch am Quorum einer 2/3 Mehrheit gescheitert sind. Gleichzeitig sind die Hürden für die Annahme von Härtefällen hoch, die Ausschlussmöglichkeiten rigide und nicht zuletzt lag auch die Zahl der Fälle, in denen der Innenminister dem Votum der Kommission nicht gefolgt ist, bei 25%.

In der Landtagsdebatte am gestrigen Tage hat der Innenminister deutlich gemacht, dass es bis zum Ablauf der Verordnung am 31.12.2009 keine weiteren Veränderungen geben soll. Unsere Forderungen etwa nach einem 9. Mitglied aus dem Bereich der Flüchtlingsorganisationen, nach einem anderen Quorum und niedrigeren Hürden für die Annahme bzw. Genehmigung von Härtefallersuchen werden damit nicht beachtet.

Durch den Rücktritt des Kommissionsmitgliedes Dr. Haack hätte es die Möglichkeit gegeben, mindestens ein positives Signal durch die Berufung seiner Stellvertreterin, Frau Naß, zum ordentlichen Mitglied der Kommission zu setzen. Dies hätte ohne Veränderung der Verordnung erfolgen können. Der Innenminister hat anders entschieden.

Wir haben gestern in der Kommission deutlich gemacht, dass wir ohne ein klares Signal in Richtung einer Stärkung des humanitären Charakters der Kommission nicht bereit sind, über Fälle zu befinden. Von daher ist es auch gestern nicht zur Beratung von Einzelfällen gekommen.

Herr Ministerpräsident, wir wünschen uns, dass es baldmöglichst zu einem Gespräch zwischen Ihnen und den Unterzeichnern kommt. Uns ist es ein Anliegen, alles versucht zu haben, die humanitären Aspekte in der Härtefallkommission stärker zum Tragen zu bringen. Diese standen schließlich auch bei der Gründung der Kommission im Vordergrund. Wir möchten dieses Anliegen in einem Gespräch mit Ihnen erläutern und hoffen auf ein deutliches Signal Ihrerseits, das uns eine konstruktive Weiterarbeit in der Härtefallkommission ermöglicht. Die nächste Sitzung der Kommission ist für den 19. März terminiert.

In der Erwartung Ihrer Antwort.
Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hans-Jürgen Marcus
(LAG Freie Wohlfahrtspflege)



Bernd Anders
(LAG Freie Wohlfahrtspflege)



Dr. h.c. Herbert Schmalstieg
(Niedersächsischer Städtetag)



Dr. Konrad Deufel
(Niedersächsischer Städtetag)



Dieter Dicke
(Deutscher Gewerkschaftsbund)



Sibylle Naß
(Kargah e.V.)



Dr. Gerrit Schulte
(Katholisches Büro)

Edeltraud Windolph¹
(Katholisches Büro)



Philipp Meyer
(Konföderation der evang. Kirchen)

Dr. Johann Weusmann²
(Konföderation der evang. Kirchen)

¹ Frau Windolph ist derzeit im Urlaub. Sie vertritt das Anliegen so mit.

² Herr Weusmann ist derzeit nicht erreichbar. Er vertritt das Anliegen so mit.